



Jugendhaus
"Storchennest"

Frischer Wind für Vorpommern.

Jugendhaus "Storchennest" e. U. · Gartenstraße 2 · 18442 Niepars

Leistungsbeschreibung

des Kindergartens „Regenbogen“



Träger:

Jugendhaus „Storchennest“ e.V.
Gartenstraße 2
18442 Niepars

Tel.: 038321-60324

Email: info@jugendhaus-storchennest.de

Ansprechpartnerin: Fr. Anke Ehrecke

Inhalt

Teil I	2
1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung	2
2. Öffnungs- und Schließzeiten	2
3. Plätze laut Betriebserlaubnis	3
4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr	3
5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	3
6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	3
7. Sächliche und räumliche Bedingungen	5
8. Fachlich methodische Ausrichtung entsprechend der Konzeption	6
9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung	10
10. Beschwerdemanagement	11
11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit	12
12. Verpflegung	13
Teil II	14
13. Qualitätsentwicklung des Kindergartens „Regenbogen“	14
Teil III	19
14. Anlagen	19

Teil I

1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung

Name:	Jugendhaus „Storchennest“ e.V.
Anschrift:	18442 Niepars, Gartenstraße 2
Rechtsform:	anerkannter freier Träger der Jugendhilfe VR
Telefon:	038321-60324
Email:	info@jugendhaus-storchennest.de
Ansprechpartner:	Anke Ehrecke (Geschäftsführerin)
Name der Einrichtung:	Kindergarten „Regenbogen“
Anschrift:	18445 Groß Mohrdorf, Ringstraße 12-16
Telefon:	038323-945
Email:	kita-regenbogen@jugendhaus-storchennest.de
Ansprechpartner:	Dürten Zorn (Leiterin)

2. Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten	Montag – Freitag von 6.00 Uhr bis 16.00 Uhr
verlängerte Öffnungszeit	Montag – Freitag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr ➔ 1h/ Tag = 5h/ Woche
Schließzeiten (i.d.R.)	➤ der Tag nach Christi Himmelfahrt ➤ jährlich 2 Wochen in den Sommerferien ➤ zwischen Weihnachten und Neujahr ➤ eventuell Brückentage nach Abstimmung mit dem Elternrat
Vertretung während der Schließzeiten	Kindertagesstätte „Krabbenkiste“ in Altenpleen

3. Plätze laut Betriebserlaubnis

BE vom:	Krippe	Kindergarten	davon I-Plätze	Hort	gesamt	Aufnahme-Alter
01.08.2012	18	36	0	20	74	0,3 - 10 Jahre

4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	ganztags	teilzeit	halbtags
Krippe	9	2	0
Kindergarten	18	7	0
Hort	4	4	0

5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	Gruppenstruktur	Zusammensetzung der Kinder	Bemerkungen
Krippe	2 Gruppen	0-3 Jährige	-
Kindergarten	2 Gruppen	3-6/7 Jährige	-
Hort	1 Gruppe	6/7-10 Jährige	-

6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Auf der Grundlage der Anzahl der zu betreuenden Kinder wird monatlich der Personalschlüssel errechnet (siehe Entgelttabelle). Die Einhaltung des Fachkräftegebotes und die Sicherung notwendiger Fort- und Weiterbildungen stehen im Fokus. Grundlage bildet dabei das aktuelle Kifög M-V. Alle Mitarbeiter stellen vor Arbeitsbeginn ihr polizeiliches Führungszeugnis zur Verfügung und leisten den demokratischen Eid.

Funktion	Personal	Wochenstunden	Qualifikation
Leitung	Dürten Zorn	siehe Entgelttabelle	Magister der Sportwissenschaft, Magister der Erziehungswissenschaft, Magister der Germanistik; Leiterqualifizierung

päd. Mitarbeiter	Katrin S.	siehe Entgelt-tabelle	staatlich anerk. Erzieherin
päd. Mitarbeiter	Ivonne T.	siehe Entgelt-tabelle	staatlich anerk. Erzieherin
päd. Mitarbeiter	Albert L.	siehe Entgelt-tabelle	staatlich anerk. Erzieher
päd. Mitarbeiter	Nadine S.	siehe Entgelt-tabelle	staatlich geprüfte Heilerziehungspflegerin
päd. Mitarbeiter	Marietta W.	siehe Entgelt-tabelle	staatlich anerk. Erzieherin
techn. Mitarbeiter / Ernährungsassistent/ Küche	Antje N.	siehe Entgelt-tabelle	-
techn. Mitarbeiter / Reinigung	Britta S.	siehe Entgelt-tabelle	-
techn. Mitarbeiter / Hausmeister	Udo C. Volker B.	siehe Entgelt-tabelle siehe Entgelt-tabelle	Sicherheitsbeauftragter für Kindertageseinrichtungen; Schlosser Sicherheitsbeauftragter für Kindertageseinrichtungen; Zimmermann
Qualitätsbeauftragter	Stieven Mewald	siehe Entgelttabelle	Master of Arts Sozialmanagement
Fachbereichsleitung/ Fachberatung	Carolin Schmidtke Karina Schröder (vom Diakonischen Bildungszentrum)	siehe Entgelttabelle laut Richtlinie	Magister der Sportwissenschaft, Magister der Erziehungswissenschaft, Magister der Betriebswirtschaftslehre; Leiterqualifizierung staatlich anerkannte Erzieherin; Leiterqualifizierung; BA Early Education i.A.
externe Verwaltung in Niepars (Abrechnung Kostenträger, Verwaltung KIDO-Programm, Mahnwesen)			
externe insoweit erfahrene Fachkräfte	Stieven Mewald Marc Hudy Robert Schmidtke	nach Bedarf	

7. Sächliche und räumliche Bedingungen

Lageplan:	➤ siehe Anlagen
bauliche Einschätzung:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Renovierungszustand: 2009 umfassend saniert ➤ Ausstattung: alters- und konzeptspezifisch, überdurchschnittliche Ausstattung des Kreativraumes
Außengelände:	➤ 1681m ² , tatsächliche Nutzungsfläche für Kinder, inkl. Innenbereich : 1590m²
Raumgrößen und deren Nutzung (Grundrisse siehe Anlagen):	<p><u>Erdgeschoss</u></p> <p>Krippe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Raum I (23m²) = Essen- und Beschäftigungsraum ➤ Raum II (24m²) = Spielraum ➤ Raum III (18m²) = Schlafraum ➤ Raum IV (22m²) = Bewegungsraum ➤ Raum V (11m²) = Büro / Erzieherzimmer ➤ Flur (13m²) = Krippengarderobe ➤ Sanitär (10m²) = Krippenbad ➤ Garderobe (12m²) = Kindergartengarderobe <p>Kindergarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Raum I (24m²) = Essenraum ➤ Raum II (21m²) = Rollenspiel- und Schlafraum ➤ Raum III (19m²) = Spielraum mit Podest ➤ Raum IV (29m²) = Kreativraum ➤ Raum V (19m²) = Bau- und Schlafraum ➤ Flur (15m²) = Ausstellungsraum ➤ Sanitär (18m²) = Kindergartenbad <p>Flur:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eingangsbereich (41m²) = Empfang, Elterninformationen, Platz für Feste und Feiern ➤ Küche (14m²) <p><u>Obergeschoss</u></p> <p>Hort:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Raum I (25m²) = Spielraum ➤ Raum II (45m²) = Gemeinderaum (für Elternversammlungen nutzbar) ➤ Raum III (ca. 130m²) = Mehrgenerationenraum der Gemeinde ➤ Raum IV (ca. 160m²) = nicht ausgebaute Fläche ➤ Flur (30m²) = Spielfläche und Garderobe

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sanitär I (18m²) = separate Mädchen- und Jungenbäder ➤ Sanitär II (6m²) = Personal-WC <p><u>Besonderheiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Funktionsräume; zeitweise Nutzung des Kindergartenbereiches durch die Hortkinder
<p>weitere Nutzungsflächen: für pädagogische Angebote laut § 10 Abs. 2 Kifög MV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sportplatz in Groß Mohrdorf ➤ Gemeindeplatz vor der Kita ➤ Multifunktionsraum im Jugendhaus „Storchennest“ e.V. in Niepars ➤ Minimanufaktur in Parow ➤ Jugendgästehaus „Graureiher“ in Nehringen ➤ „Alte Gärtnerei“ in Parow

8. Fachlich methodische Ausrichtung entsprechend der Konzeption (siehe Anlage)

<p>Konzeptioneller Ansatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Arbeit in Anlehnung an Fröbel</u> → er wollte durch eine kindgerechte Bildung und Erziehung die Kinder zu „freien, denkenden und selbsttätigen Menschen“ wachsen lassen → alle Kinder sind von Natur aus gut und tragen alle Anlagen bereits in sich → wir unterstützen sie lediglich in ihrer Entwicklung, mit einer Umgebung, in der sie situationsorientierten Entscheidungs-, Gestaltungs- und Handlungsspielraum haben → aktive Einbindung der Familie → Fröbel entdeckte, dass die Kinder einen angeborenen Tätigkeits- und Bildungstrieb haben und unterstützte diesen, durch die Entwicklung entsprechender Spielmaterialien, den sogenannten „Fröbelgaben“ → für ihn bedeutete das freie Spiel mehr als nur „Spielerei“ → mit seinen Spielideen in Verbindung mit Sprache und Bewegung regte er die Sensomotorik und die Selbsttätigkeit der Kinder an und forderte und förderte die Persönlichkeit des Kindes im Ganzen → Orientierung an Fröbels Ideen, mit zeitgemäßer Umsetzung (siehe Konzeption) ➤ <u>weiterer Schwerpunkt: Orientierung am „Haus der kleinen Forscher“</u> → Kinder lernen über das Ausprobieren, das darüber Nachdenken und das Erforschen einer Sache etwas über jene Sache → die Kinder dürfen ihrer natürlichen Neugierde freien Lauf lassen, alles hinterfragen, Dinge auseinander und wieder zusammen bauen, vieles ausprobieren, spontane Ideen umsetzen und immer wieder Fragen stellen → um das Forschen der Kinder professionell zu begleiten, orientieren wir uns an der bundesweiten Stiftung „Haus der kleinen Forscher“
--------------------------------------	---

Bild vom Kind	<p>➤ Kinder sind von Natur aus gut, tragen alle Anlagen in sich und werden vom Erwachsenen lediglich bei der Entwicklung dieser Anlagen begleitet → Kinder ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... dürfen ihr Tempo selbst bestimmen, ... dürfen Anderen nahe sein, ... dürfen gesund leben, ... haben Schwächen und Stärken, ... dürfen sich schmutzig machen, ... brauchen Orientierung und Unterstützung, ... brauchen Liebe und Nähe, ... dürfen denken und selbständig handeln, ... dürfen neugierig sein, ... haben Gefühle, ... können sich trauen, ... dürfen so sein, wie sie sind – von Anfang an einzigartig und kompetent
Bild vom Erzieher	<p>➤ wir Erzieher-/innen haben eine respektvolle, empathische und ressourcenorientierte Grundhaltung → außerdem möchten wir: authentisch und wertschätzend sein; auf Augenhöhe mit den Kindern sein; die Bedürfnisse der Kinder erkennen; Eltern informieren, beraten und unterstützen; Kinder ernst nehmen; die Kinder dort abholen, wo sie stehen; Vorbild sein und Regeln vorleben; verlässlich sein und Schutz bieten; ehrliche Rückmeldungen geben; Freiräume schaffen und Grenzen setzen; fachkompetent und verantwortungsbewusst handeln; spontan und flexibel sein; Spaß an der Arbeit haben</p>
Bild von den Eltern	<p>➤ wir möchten die Familien am Kindergartenleben aktiv beteiligen und wünschen uns von ihnen, dass sie: uns vertrauen; loslassen können; für Erziehungsvorschläge offen sind; sich wohlfühlen; uns unterstützen; Kritik und Lob an uns weitergeben; offen auf uns zugehen</p>
Umsetzung der Bildungskonzeption	<p>➤ <u>Umsetzung der Trias</u> → bei uns besteht ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen Betreuung, Bildung und Erziehung → Betreuung: wir bieten ein verlässliches Betreuungsangebot auf der Grundlage pädagogischer Qualität; das schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder ein → Bildung: wir möchten unseren Kindergarten als einen Ort des Lernens, des Ausprobierens und Experimentierens verstehen; unter Beachtung der Eigenmotivation der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen gestalten wir entsprechende Bildungsangebote mit unterschiedlichen Materialien und Themen → Erziehung: Erziehung kann nur gelingen, wenn es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen gibt; deshalb praktizieren wir in unserer Einrichtung einen partnerschaftlichen Erziehungsstil auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung; wir möchten den Kindern</p>

Hilfe, Orientierung und Unterstützung geben, indem wir sie selbst tätig werden lassen

- Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche → der Kindergarten fördert die aktive Aneignung aller Kompetenzen, die Kinder brauchen, um ihr Leben zu meistern → mit den unterschiedlichen Themen und Inhalten der einzelnen Bildungsbereiche lassen sich die verschiedenen Kompetenzen erwerben → grundsätzlich werden im Kindergartenalltag und auch in einzelnen Angeboten natürlich alle 6 Bildungsbereiche angesprochen, hier und da werden lediglich besondere Schwerpunkte gesetzt
- Rechte und Grundbedürfnisse der Kinder → alle Kinder haben die gleichen Rechte; wir sichern eine individuelle und positive Persönlichkeitsentwicklung durch die Erfüllung der kindlichen Grundbedürfnisse
- Kinderschutz → wir erfüllen unseren Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII (siehe Prozessdiagramm im Anhang); unser Motto: Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieher/-innen stärken
- Partizipation → alle Kinder haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung; die Teilhabe der Kinder ist bei uns erwünscht; wir unterstützen die Kinder dabei → die Kinder sammeln bei uns erste demokratische Erfahrungen, indem wir zum Beispiel ihre Erlebnisse, Wünsche und Fragen in den täglichen Morgenkreis einbeziehen → wir möchten die Kinder so als Expert-/innen ihrer eigenen Lebenswelt ernst nehmen und ihre Ideen immer wieder aufgreifen und sie entwicklungsangemessen in ihren Entscheidungsprozessen begleiten → die zeitweise gruppen- bzw. altersübergreifende Arbeit zum Beispiel im Früh- und Spätdienst erweitert zusätzlich die Erfahrungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder
- Resilienz → wir fördern die Widerstandsfähigkeit unserer Kinder, indem wir: gesunde auf Vertrauen basierende Beziehungen zu den Kindern aufbauen; die Kinder annehmen wie sie sind und abholen, wo sie stehen; den Kindern Gesprächsmöglichkeiten schaffen, zuhören, sie nicht unterbrechen; den Kindern helfen, ihre Stärken zu stärken und sie unterstützen, ihre Schwächen zu schwächen; den Kindern Verantwortung, Entscheidungsspielräume und zu bewältigende Aufgaben übertragen; uns ehrlich für die Kinder und ihre Gedanken und Gefühle interessieren; die Individualität und Besonderheit jedes einzelnen Kindes annehmen; wir Liebe und Zuneigung nicht an Bedingungen knüpfen und keinen Leistungsdruck erzeugen; die Eigenaktivität der Kinder und ungestörtes, kreatives Freispiel zulassen; Streit aushalten, ohne sich sofort einzumischen; konsequent sind, ohne herab zu würdigen; den Kindern vielseitige Sinneserfahrungen ermöglichen; ihre Kreativität, ihre natürliche Neugierde und ihren Bewegungsdrang nicht einschränken; humorvolle und resiliente Vorbilder sind, die zu eigenen Fehlern stehen und zum Fehler machen ermutigen - denn aus Fehlern lernt man

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Inklusion</u> ➔ bei uns sind alle Menschen willkommen, unabhängig von Herkunft, Lebensumständen, Fähigkeiten, Alter und Geschlecht ➔ dies bietet uns vielfältige Lernerfahrungen und eröffnet uns neue Möglichkeiten ➔ wir möchten Diskriminierung aufgrund von Verschiedenartigkeit aktiv entgegenwirken, indem wir offen, gleichberechtigt und wertschätzend miteinander umgehen ➤ <u>Projektarbeit</u> ➔ Das Ergebnis eines Projektes ist zweitrangig, denn schon Konfuzius sagte: „Der Weg ist das Ziel.“ Die meisten Lernerfahrungen zur Kompetenzentwicklung werden im Verlauf eines Projektes gemacht ➔ hier werden insbesondere die Bereiche Sprache und Sprechen, aktive und passive Bewegung, soziales Lernen, Naturwissenschaften und Mathematik, Musik, Kreativität und Gestalten angeregt ➔ mind. 3-4 Projekte jährlich ➤ <u>Gesundheitsförderung</u> ➔ wir beachten den Aspekt der Gesundheitsförderung in allen Bereichen des Kindergartenalltages, z.B. durch gesunde Vollverpflegung, regelmäßige Bewegung, erholsame Pausen, Aufklärung, Gärtnern im eigenen Hochbeet, frische Luft bei Wind und Wetter, Tragen von wetterfester Kleidung, Zahnpflege, Hygieneerziehung und durch die Vermittlung von Spaß und Lebensfreude ➤ <u>Beobachtung, Dokumentation und Planung</u> ➔ alltagsintegrierte Beobachtungen und deren Dokumentation bilden die Grundlage unseres professionellen Handelns ➔ hieraus entstehen 2 Bildungs- und Lerngeschichten jährlich pro Kind und sie bilden die Basis für die Planung des pädagogischen Alltages, ohne dabei die Spontaneität des Augenblickes zu verlieren ➔ für jedes Kind wird eine Entwicklungsdokumentation (Portfolio) geführt ➤ <u>Übergänge gestalten</u> ➔ im Kindergartenleben jedes Kindes gibt es vielfältige Übergänge; diese erleichtern wir durch: eine sichere Bindung und eine liebevolle erste Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell; einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten durch mehrere Spielstunden im Kindergarten; ein intensives Vorschuljahr mit gezielten schulvorbereitenden Angeboten und einer engen Zusammenarbeit mit der Schule; eine Abschlussfahrt und eine angemessene Verabschiedung auf unserem Sommerfest ➔ außerdem gelingen alltägliche Übergänge, wie z.B. die Verabschiedung von den Eltern durch individuelle Rituale
<p>Besonderheiten der Einrichtungskonzeption</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Stellenwert des Spiels</u> ➔ das freie Spiel hat oberste Priorität ➔ nicht das Ergebnis, sondern das Spiel selbst, die eigene Tätigkeit die es ermöglicht, die Spannung die es erzeugt, sich zu trauen, etwas zu probieren, zu riskieren, machen den Reiz des Spiels aus ➤ <u>Feste, Feiern und Rituale</u> ➔ Feste und Feiern – ganz besondere Tage, die Aufregung, Freude und jede Menge Spaß versprechen ➔ im Jahreslauf regelmäßig wiederkehrende Höhepunkte mit und ohne Eltern ➔ Rituale bedeuten Sicherheit, Orientierung und Heimat ➔

	<p>sie machen Kinder stark → auch in unserem Kindergarten gibt es verschiedene Rituale</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Regeln im Kindergarten „Regenbogen“</u> → gemeinsam ausgehandelte Regeln stärken unsere Kinder und ermöglichen ein positives Miteinander, auch bei uns im Kindergarten ➤ <u>Öffnung innerhalb des Kindergartens</u> → im Früh- und Spätdienst spielen alle Kinder zusammen → im Tagesverlauf sind sowohl die Krippengruppen als auch die Kindergartengruppen zeitweise gemischt → insbesondere die Funktionsräume im Kindergarten unterstützen dies ➤ <u>Vorschularbeit, insbes. die Besuche in der Minimanufaktur in Parow</u> → die Vorbereitung auf die Schule spielt im letzten Kindergartenjahr eine besondere Rolle → wir gestalten wöchentlich gezielte Angebote zur Schulvorbereitung und Projekte für Vorschüler → insbesondere die wöchentlichen Ausflüge in die Minimanufaktur nach Parow begeistern die Kinder → hier werden z.B. Holz-, Ton- und Schmiedearbeiten durchgeführt oder die Kinder gehen in der „Alten Gärtnerei“ gärtnern → nichtsdestotrotz gilt, dass unsere Kinder in allen Krippen- und Kindergartenjahren schulvorbereitende- und vor allem lebenspraktische Kompetenzen erwerben ➤ <u>regelmäßige Besuche der Senioren des Dorfes, gemeinsames Basteln, Feiern ...</u> → über das ganze Jahr verteilt treffen wir uns regelmäßig mit den Senioren der Kirchengemeinde, um zu basteln, etwas Interessantes zu erfahren oder zusammen zu feiern ➤ <u>intensive Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr</u> → regelmäßige Brandschutzübungen, gemeinsame Feste, Unterstützung bei Lagerfeuern ...
<p>weitere Zusatzangebote (siehe auch 11. Gemeinwesen-orientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Kooperation mit der Musikschule Vorpommern Rügen</u> → Vermittlung zum Angebot „Musikalische Früherziehung“ ➤ <u>Gemeinsame Projekte der Schüler der Prohner Schule</u> → bei Bedarf ➤ <u>Kooperation Altenpleen</u> → diese besteht in der Durchführung gemeinsamer pädagogischer Projekte, z.B. Hortfasching und der gegenseitigen Unterstützung bei Personalengpässen ➤ <u>Frühförderung</u> → bei Bedarf kommt die Frühförderung (Lebenshilfe) zu uns in den Kindergarten ➤ <u>Frühe Hilfen</u> → wenn Familien privat Hilfe benötigen, vermitteln wir gerne und beteiligen uns bestmöglich

9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung

Elternversammlungen	2x jährlich, 2 Std. (davon mind. 1x Elternbildung mit internen und externen Dozenten)
Elternrat	4x jährlich, je 2 Std. und nach Bedarf

Entwicklungsgespräche	1x jährlich, 1 Std. und nach Bedarf → 2 Std. Vorbereitung pro Kind
Hospitationen und Aktivitäten mit Eltern	z.B. in Form der Begleitung bei Ausflügen, Unterstützung an Bastelnachmittagen oder bei gemeinsamen Festen → 10 Std. und nach Bedarf
Beratungsangebote	z.B. Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Beratung bei Erziehungsproblemen → durchschnittl. 20 Std. jährlich
Elternbefragung und Evaluation	1x jährlich, durchschnittl. 10 Std.
Einbindung der Eltern in die Eingewöhnung	schrittweise individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell → päd. Fachkraft bespricht mit den Eltern den individuellen Ablauf der Eingewöhnung

10. Beschwerdemanagement

bisher bestehende Möglichkeiten für Mitarbeitende, Eltern und Kinder, um Kritik zu äußern	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teamberatungen (mind. 1x monatlich), Personalgespräche (mind. 2x jährlich), Annahme der Beschwerde (jederzeit) ➤ Elternversammlungen (2x jährlich), Entwicklungsgespräche (1x jährlich), Annahme der Beschwerde (jederzeit), individuelle, bedarfsgerechte Gespräche nach Terminvereinbarung, Nachricht in den „Plauderkasten“ einwerfen (jederzeit) ➤ die Erzieher und die Leiterin sind täglich ansprechbar für die Kinder, um individuelle Sorgen zu klären; Morgenkreis, um Themen in der Gruppe zu diskutieren; Plauderkasten; indirekt über Gespräche zu Hause mit den Eltern
Bearbeitung von Beschwerden	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 50h jährlich
Erarbeitung eines einheitlichen Beschwerdemanagements 2017-2019	<ul style="list-style-type: none"> ➤ innerhalb des Trägers wird ein Konzept auf fachlich gesicherten Standards erarbeitet, um ein einheitliches und sicheres Vorgehen zu gewährleisten → 30h jährlich

11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationspartner	Ziel und Umfang der Kooperation
Kranich-Grundschule in Altenpleen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenarbeit in Vorbereitung auf die Schule (2 Std.)
Regionale Schule „An der Prohner Wiek“ in Prohn	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufnahme von Schulpraktikanten (1-2x jährlich) ➤ Durchführung von gemeinsamen Projekten (bei Bedarf)
alle Kita's des Jugendhaus „Storchennest“ e.V., insbes. die Kita „Krabbenkiste“ und der Hort in Altenpleen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Projekte mit der Kita „Krabbenkiste“ in Altenpleen (bei Bedarf) ➤ gemeinsame Feste mit dem Hort Altenpleen (z.B. Fasching; 1-2x jährlich) ➤ gegenseitige Unterstützung bei Personalengpässen (bei Bedarf) ➤ gemeinsamer Austausch zwischen den Führungskräften (1x monatlich)
Freiwillige Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Brandschutzerziehung bzw. -übungen (mind. 1x jährlich) ➤ gegenseitige Unterstützung bei Festen (bei Bedarf) ➤ gemeinsame Projekte (bei Bedarf)
Seniorentreff der Kirche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Bastelvormittage (2-3x jährlich) ➤ gemeinsame Feste mit Programm (1-2x jährlich)
Kranich-Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Projekte (bei Bedarf)
Amt Altenpleen, Gemeinde Groß Mohrdorf	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Absprachen bezüglich des Mietobjektes
Musikschule Vorpommern-Rügen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ musikalische Früherziehung im Kindergarten ➤ Beteiligung am Sommerfest (1x jährlich)
Minimanufaktur Parow	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Essenanbieter des Kindergartens (täglich) ➤ Vorschularbeit (1x wöchentlich, siehe Anhang)
„Alte Gärtnerei“ Parow	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorschularbeit (1x wöchentlich, siehe Anhang) ➤ Nutzung der Gärtnerei für päd. Angebote (1x im Quartal)
alle anderen Arbeitsbereiche des Jugendhaus „Storchennest“ e.V.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kooperation in den verschiedensten Angelegenheiten (bei Bedarf)

Ostsee-Zeitung, Amtsblatt	➤ regelmäßige Artikel in der Presse (mind. 3x jährlich, bei Bedarf)
Gesundheitsamt, Zahnarzt	➤ Reihenuntersuchung des Gesundheitsamtes im Kindergarten (1x jährlich) ➤ zahnärztliche Untersuchung im Kindergarten und in der Krippe (1x jährlich)
Frühförderung	➤ bei Bedarf und nach Antragstellung beim zuständigen Jugendamt ➔ derzeit „Lebenshilfe“ e.V. als Kooperationspartner

12. Verpflegung

trägereigener Essenanbieter	➤ Minimanufaktur in Parow (DGE zertifiziert)
Zertifikat	➤ Fit KID-Kita ➔ alle DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder werden eingehalten
Umsetzung der Ganztagsversorgung (siehe Anlagen)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verpflegung basiert auf 4 Säulen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ regionaler Einkauf ➤ saisonaler Speiseplan ➤ Fleisch in Maßen ➤ ökologische Produkte ➤ Wochenpläne orientieren sich am Bremer Institut für Präventivforschung: <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Fleischgericht ➤ 1 Eintopf oder Auflauf ➤ 1 Seefischgericht ➤ 1 vegetarisches Gericht ➤ 1 frei gewähltes Gericht (fleischfrei mit Vollkorngetreide oder süß) ➤ täglich frisches Obst ➤ mind. 2x Rohkost oder frischer Salat ➤ mind. 2x wöchentlich frische Kartoffeln ➤ Tee, Wasser, Saftschorle
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Frühstück: 0,50€ ➤ Mittag: 2,50€ ➤ Vesper: 0,40€ ➤ Getränke: 0,17€ ➤ Obst: 0,13€ ➔ entfällt ➔ Sponsoring

Teil II

13. Qualitätsentwicklung des Kindergartens „Regenbogen“

Kriterien des Qualitätsmanagements

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
➤ gesetzliche Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Qualität der Einrichtung wird durch die Standards <ul style="list-style-type: none"> • des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII, §§ 3a, 8a, 22, 23, 24), • des Kindertagesförderungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommerns (KiföG M-V), • der Bildungskonzeption Mecklenburg-Vorpommerns, • sowie deren Ausführungsbestimmungen und Verordnungen bestimmt 	➤ fortlaufend
➤ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der Kinderrechte und der pädagogischen Konzeption der Kindertageseinrichtung (Kita)	➤ dabei werden die Rechte der Kinder, ihre Bedürfnisse, Interessen und Sichtweisen und die ihrer Personensorgeberechtigten bzw. Familien ins Zentrum gestellt	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umfragen in den Kitas, Feedback und Evaluation zu den ausgewählten Standards ➤ erfolgen unter anderem durch die Fachberatung des Bildungs-zentrums der Diakonie → Abgabetermin der Ergebnisse: 01.08.2017
➤ Instrumentarien	➤ die Erarbeitung des Leitbildes des Trägers bildet die Grundlage für die eigene, trägerspezifische Qualitätssicherung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung des QS-Konzeptes für die Kitas ➤ Zeitraum: 2017-2018
➤ Interne AG des Trägers (Groß-Team) mit wissenschaftlicher Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ das Groß-Team sichert gemeinsam mit den Beteiligten (Geschäftsführung, Fachbereichsleitung und Leiter aller Arbeitsbereiche) eine Weiterentwicklung ➤ das Controlling (Fachbereichsleitung) sichert kontinuierlich fachliche Standards und QS-Prinzipien: 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ¼ jährliche Arbeitstagungen im Groß-Team ➤ fortlaufend ➤ monatliche Teamberatungen, Feedbackrunden

	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung: Rechte der Kinder • Prozessorientierung • Mitarbeiter als Innovationsträger • Ressourcen – und Mittelorientierung • Kontinuität der Ergebnisorientierung • Sicherung der Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beratungen ➤ Projekte ➤ tägliche Kontrollen durch den Leiter, monatliche Kontrollen durch den FB-Leiter
➤ Konzeptionsfortschreibung der Einrichtung	➤ analytische Arbeit des Teams, Fortschreibung bzw. Entwicklung neuer Vorhaben	➤ jährlich bis zum 30.09.
➤ Befragungen der Kinder, Eltern, und Mitarbeiter (MA)	➤ Entwicklung und Anwendung von zielgerichteten Methoden zu Befragungen mit dem Inhalt der Zufriedenheit und Weiterentwicklungen	➤ jährlich

Planung und Dokumentation

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pädagogische Planung <ul style="list-style-type: none"> • nach der BIKO M-V, • Projekten, • Konzeption der Kita, • Situationen von Kindern • Angeboten lt. Konzeption 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die tägliche Planung der pädagogischen Arbeit erfolgt nach der Konzeption, individuellen Arbeitsabsprachen, Situationen von Kindern entsprechend der gesetzlichen Vor- und Nachbereitungszeit (in KK, KG und H) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ täglich ➤ wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit ➤ die Gewährleistung dieser erfolgt durch den Leiter der Kita
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dokumentation und Beobachtung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anfertigung von Beobachtungs- und Dokumentationsheftern ➤ Portfolio für jedes Kind wird angelegt (die Kinder entscheiden über dessen Gestaltung mit) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wöchentliche Ergebnis-sicherung ➤ monatliche Führung der Unterlagen ➤ laufend alltagsintegriert

➤ Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildungs- und Lerngeschichten (DJI) ➤ Entwicklungsdokumentation (Beller & Beller) ➤ Entwicklungsschnecke (Schlaaf-Kirschner) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ alltagsintegriert und 2x jährlich ➤ bei Bedarf ➤ alltagsintegriert und 1x jährlich
➤ Präsentationen, Informationen, Aushänge, Publikationen	➤ Präsentationen, Homepagepflege und Informationen sollen Transparenz schaffen, ein gemeinschaftliches Handeln sichern, Mitsprache ermöglichen, Kommunikation aller Beteiligten fördern, Motivation fördern und Sicherheit in den Tagesabläufen gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ alltagsintegriert ➤ laufend ➤ tägliche Übersicht verschaffen durch Leiter und Mitarbeiter
➤ Chronik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine zeitnahe Führung dokumentiert die Entwicklung der Einrichtung für die Kinder, Eltern, Team, Träger und Öffentlichkeit ➤ Kooperationen (Schule Einrichtungen, Ehrenamt) werden dargestellt und die Zusammenarbeit mit der Kommune 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verantwortliche Mitarbeiter der Kita arbeiten zeitnah, aber mindestens ½ jährlich an der Chronik ➤ die Zuarbeit aller Mitarbeiter erfolgt entsprechend der Teamabsprachen 1x monatlich

Fortbildung und Maßnahmen zur Teamentwicklung

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
➤ Fortbildungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Fortbildungen gewährleisten die Weiterentwicklung der Mitarbeiter, insbesondere Methodensicherheit, Innovationen etc. ➤ Handlungsstrategien zur Umsetzung des § 8a SGB VIII 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 5 Fortbildungstage pro Mitarbeiter im Jahr ➤ Nachweis in den persönlichen Unterlagen zur Fortbildung, (Teilnahmebescheinigungen, Zertifikate) ➤ Konzept zu §8a (siehe Anlage)

	<p>sollen ein verantwortungsvolles und einheitliches Handeln sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme an trägerübergreifender Fachberatung des Fachdienstes Jugend und des Trägers ➤ Umsetzung der BIKO M-V für alle Mitarbeiter in den Lern- und Handlungsfeldern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 2x jährlich eine zweistündige Beratung ➤ ¼ jährlich AG „Kindeswohlgefährdung“ (Insofern erfahrene Fachkraft, Fachbereichsleitung Kita, 2 Std.) ➤ Fachberaterkonzept ➤ 1x monatlich Fach- und Praxisberatung ➤ 5 praxisbezogene Fortbildungen im Jahr mit Teilnahmebestätigung zu den Lernbereichen lt. BIKO M-V
➤ Weiterbildungen / Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ entsprechend der Zielvereinbarungen mit dem Träger, nach persönlichen und gesetzlichen Erfordernissen wird die spezifische fachliche Qualität des Personals gesichert und weiterentwickelt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ langfristige und kurzfristige Planung mit dem Träger zu Weiterbildungen ➤ zeitlicher Umfang: jährlich 1x festgestellt und geplant
➤ Teamberatungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ regelmäßige, konkrete Arbeitsabsprachen und die Übernahme von Verantwortung sichern die Teamentwicklung, effektives Arbeiten und verhindern Stresssituationen ➤ sie dienen der Betriebsgesundheit und sichern Kontinuität ➤ Exkursionen, Hospitationen, Supervision und Fallbesprechungen nach Bedarf erweitern das Wissen und ein komplexes Denken bei den Mitarbeitern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1x monatlich (2 Std.) ➤ 2 – 3 Angebote jährlich (2 Std.)
➤ Mitarbeitergespräche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeitergespräche sichern die individuelle Qualität, das Wohlergehen und 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1x jährlich aktenkundige Zielvereinbarungen und

	<p>perspektivische Entwicklungsmöglichkeiten nach dem Personalsicherungskonzept des Trägers</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Reflexion dient der Erfüllung der Zielvereinbarung des Vorjahres 	<p>Stellungnahmen der Mitarbeiter (2 Std.)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbstevaluationen erfolgen stets zeitnah zur: Entwicklungsbeobachtung, Dokumentation zu Zielsetzungen, Präsentation, Mentorentätigkeit, Reflexion der Arbeit, Portfolioarbeit, Elternpartnerschaft, Meetings, besonderen Vorkommnissen, Beschwerden und Meldepflichten, Planungsvorgaben nach dem Konzept ➤ Fremdevaluation durch den Träger: Klausurtagung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ laufend, z.B. durch Fragebögen, Eltern- und Kinderumfragen, Gespräche ... ➤ 2x jährlich (8 Std.)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschwerde-management 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ innerhalb des Trägers wird ein Konzept auf fachlich gesicherten Standards erarbeitet, um ein einheitliches und sicheres Vorgehen zu gewährleisten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 30h jährlich

Unterschrift des Trägers

Unterschrift der Leitung

Groß Mohrdorf, den 15.09.2017

Teil III

14. Anlagen

Konzeptionen	<ul style="list-style-type: none">➤ Konzeption des Kindergartens „Regenbogen“➤ Vorschul-Konzept➤ Verpflegungskonzept➤ Fachberaterkonzept
Prozessdiagramme	<ul style="list-style-type: none">➤ Kindeswohlgefährdung §8a➤ Auffälligkeitsanalyse am Kind➤ Begleitung der Eltern vor Aufnahme eines Kindes➤ Aufnahme eines Kindes➤ Einarbeitung eines neuen Mitarbeiters
Kooperationsvereinbarungen	<ul style="list-style-type: none">➤ mit der Kranich-Grundschule in Altenpleen➤ dem Mehrgenerationenhaus in Altenpleen➤ der weiterführenden Prohner Schule
relevante Unterlagen bezüglich des Gebäudes	<ul style="list-style-type: none">➤ Grundrisse des Kindergartens➤ Lageplan des Kindergartens➤ Auszug aus dem Mietvertrag (qm der Räume)

